



ORTSGEMEINDE OBERWEIS **-DER ORTSBÜRGERMEISTER-**



Bürgerbrief

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Oberweis,

um die Ereignisse bezüglich unserer Gemeinde für Sie transparent zu halten, wende ich mich mit diesen Zeilen an Sie.

Wie immer im wahren Leben muss man von guten wie auch von weniger guten Nachrichten ausgehen.

Herderstraße

Nach dem die meisten Baustellen ihrem Zweck gewidmet sind, konnten wir nach vielen Verhandlungen die Maßnahme in die Zielgerade führen. Wie den meisten sicherlich bekannt, war der Vorstufenausbau des damaligen Bauunternehmers seitens der Ortsgemeinde und den Anliegern als mangelhaft und damit in Bezug auf die Haltbarkeit als sehr bedenklich eingestuft worden. Der Ortsgemeinde ist natürlich sehr daran gelegen, die Bürger mit der Sanierung des mangelhaften Vorstufenausbaus finanziell nicht zu belasten. Deshalb haben wir das verantwortliche Planungsbüro und die noch vorhandene Bürgschaftsrücklage des damaligen Unternehmens vertraglich in die Pflicht genommen, diese Kosten zu übernehmen.

Mit Ablauf des Monats Mai sollten die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sein.

Kita

Der Anschluss an die Fernwärme des „Gut Altenhof“ ist inzwischen auch erfolgt (siehe Dorfbesen). Die Gemeinde hatte heftig Druck gemacht, um die Sache zum Abschluss zu bringen. Wenn nun der störungsfreie Betrieb gegeben ist, wird die Gemeinde alles daran setzen, dass die Möglichkeit des Fernwärmebezuges auch für Privatanlieger denkbar ist.

Wirtschaftswege

Unsere Wirtschaftswege wurden auch in diesem Jahr gepflegt. Die Kosten hat wie bisher die Jagdgenossenschaft übernommen. Ebenfalls wird die Jagdgenossenschaft die Sanierung des Wirtschaftsweges „Belzwiese“ übernehmen.

Sanierungsbedarf Gemeindehaus

Im Gemeindehaus herrscht ein Sanierungsrückstau von mind. 120.000 €. Dazu gehören die Toilettenanlage, energetische Sanierung des Treppenhauses, Heizungsanlage, Fensteranlage im Wohnhaus und elektrische Versorgung. Die angesetzten Kosten sind nur als Sanierungsbetrag anzusehen. Umbauten gehören hier natürlich nicht in den Betrag. Der Rat wird sich in den nächsten Sitzungen mit der Angelegenheit befassen müssen, bevor aus dem Sanierungsrückstau Folgeschäden entstehen. Entsprechende Förderanträge sind bereits gestellt. Wann, wie und wie viel, das steht leider noch außen vor.

Bäume

Wir leben hier in Oberweis mitten in der Natur und mit der Natur. Etliche Bäume stehen in unserer Gemeinde. Schön wenn alles grün ist, aber dieses Grün birgt auch Gefahren.

Nach dem tragischen Unfall infolge eines Baumschlages, bei dem ein Mensch in Trier ums Leben kam, sind auch die Behörden für solche Ereignisse sensibler geworden. Zukünftig sind die Gemeinden verpflichtet, ein sogenanntes Baumkataster anzulegen und zu pflegen. In diesem Sinne hat die Ortsgemeinde auffällige Bäume geprüft und gefällt. Die Bäume waren lt. Gutachten als sehr bedenklich eingestuft und als unfallträchtig angesehen worden.

Steuern und Haushalt

Gemeinde und Städte werden an den meisten Steuern prozentual beteiligt. Die Steuereinnahmen (Einkommen und Lohnsteuer = Schlüsselzuweisungen für die Ortsgemeinde) werden unter anderem nach der Einwohnerzahl und einer Berechnungszahl zu Grunde gelegt. Dieser Index ist zum Jahre 2015 erheblich gesenkt worden. Für unsere Gemeinde bedeutet dies Mindereinnahmen von 33.000 Euro allein aus der Einkommensteuer.

Lediglich die Steuersätze für die Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer bleiben der Gemeinde vorbehalten. Zurzeit betragen diese Steuersätze der Grundsteuer für die Gemeinde Oberweis 400%, der Hebesatz für die Gewerbesteuer 380%. Dies ist weniger als der Durchschnitt im Eifelkreis Bitburg-Prüm und sehr moderat im Vergleich zu Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Baufinanzierung für unsere Kita wurde uns von der oberen Aufsichtsbehörde (Kommunalaufsicht) ein Grundsteuersatz für 2015 von 450%, in einem weiteren Schritt ab 2016 von 500% empfohlen. Ferner ist die Gewerbesteuer auf 400% anzugleichen. Diese Empfehlung muss man leider als „Muss“ werten, da ansonsten keine Zuschüsse und Kredite erfolgen können. Eine Gemeinde muss zunächst alle Einnahmen prüfen und Möglichkeiten hierzu ausschöpfen, und das bedeutet leider die Erhöhung von Steuern und Gebühren. Unser Gemeinderat hatte sich bereits mit der Thematik befasst und eine Steuererhöhung als letztes Mittel der Wahl bis auf weiteres zurück gestellt.

Aufgrund der Dringlichkeit der durchzuführenden Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie der angespannten Haushaltslage werden wir an einer Steuererhöhung leider nicht mehr vorbeikommen. Auch im Hinblick auf dringend benötigte Fördergelder würden wir der Gemeinde langfristig einen finanziellen Schaden zufügen und die Dorfentwicklung zum Stillstand bringen.

Wir alle müssen uns der unangenehmen Situation stellen und anpassen. Ich kann Ihnen jedoch versprechen, dass wir zu allen Maßnahmen ausgiebig auf vorhandene Ressourcen achten und diese in neue Vorhaben -soweit machbar- integrieren, ohne den Blick auf die Finanzen zu verlieren.

Ein letztes zu Fördermaßnahmen: In der Presse gab es viel „Werbung“ zu der finanziellen Entlastung der Kommunen. Besonders finanzschwache Gemeinden sollten hieraus den Benefit ziehen. Nun wenn man die ganze Angelegenheit betrachtet, hat man das Geld den Gemeinden schon vorher abgeknöpft (siehe Beispiel Einkommensteuer), um es dann großzügig als Fördermittel aus einem Sondertopf den Gemeinden wieder zugute kommen zu lassen. Fazit: Es wird vorher ungefragt genommen, um es dann auf Bitten und Fragen als großzügiges Geschenk wieder zurück zu erhalten.

Mit der Bitte um Ihr Vertrauen und Verständnis für unsere anstehende Entscheidung, grüße ich Sie auch im Namen meiner Beigeordneten und Ratsmitglieder recht herzlich.

Ihr Ortsbürgermeister
Klaus Manns